

Blatt-Salat

Zeitschrift der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben



Ausgabe Nr. 24, Juli 2006

Ausbildung erfolgreich beendet

Therapiehund Lenya im Einsatz

Seit ein paar Wochen läuft immer wieder ein Hund durch die Schule für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche der Stiftung KBZO. Lenya ist der Name der Hündin und sie kommt dreimal die Woche mit ihrer Hundführerin und zugleich Sonderschullehrerin Michaela Teifke in die Schule.

Lenya ist eine dreijährige Golden-Retriever-Hündin mit einer Ausbildung zum Therapiehund und Hund im



Besuchsdienst. Sie besucht die Klasse M1a, bestehend aus sechs Schülern und Schülerinnen.

Die therapeutische Wirkung von Tieren auf Menschen ist bekannt und wissenschaftlich anerkannt, wie z.B. die Delfintherapie oder das therapeutische Reiten. Gerade im sonderpädagogischen Bereich ist ein Hund sehr geeignet, um auf unterschiedliche Weise Kontakt aufzunehmen.

Fortsetzung auf S. 3

Gewerbliche SBFS

Mit dem LKW auf der Teststrecke unterwegs

Im Rahmen unserer betrieblichen Erkundungen besuchten Ausbildungsgruppen der Gewerblichen Sonderberufsfachschule die Zahnradfabrik

Friedrichshafen. Die ZF ist ein bedeutendes Unternehmen im Bereich der Antriebs- und Fahrwerktechnik weltweit und ein wichtiger Arbeitgeber in der Region Bodensee.

Nach der Begrüßung unserer Gruppe wurde uns im Empfangsgebäude die geschichtliche Entwicklung der ZF Friedrichshafen vorgestellt. 1915 gegründet, ist die Entwicklung der Firma seit damals sehr eng verknüpft mit der Entwicklung

der Zeppelinluftschiffe. Gegenstand des Unternehmens, so hieß es damals, ist die „Herstellung von Zahnradern und Getrieben für Luftfahrzeuge, Motorwagen und Motorbooten“. Der Schwerpunkt unserer Exkursion war dann auch das Interesse an der Herstellung von Zahnradern und die Weiterverarbeitung durch die Montage zu Kraftfahrzeuggetrieben. Hierbei wurde uns die Komplexität eines

Fortsetzung auf S. 4



| | Seite |
|--------------------------|-------|
| Lesenacht | 5 |
| Zeitungsprojekt | 11 |
| Reittherapie | 13 |
| Schülerseite | 14/15 |
| Ich war bei der WM | 16 |
| Rust – gesponsert | 19 |
| Neues Telefonverzeichnis | 21 |
| Betriebsratswahl | 23 |

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde der Stiftung KBZO, liebe Eltern, Mitarbeiter, Förderer und Unterstützer,

nun neigt sich das Schuljahr 2005/06 auch schon wieder mit rasenden Schritten dem Ende entgegen. Man hat zur Zeit allerdings noch immer das Gefühl von zeitigstem Frühjahr, da sich die Temperaturen, selbst jetzt Mitte Mai, noch immer um den Gefrierpunkt bewegen.

Teilweise deutlich kälter ist mit zunehmender Dauer der Verwaltungsreform die Stimmung, die Verständigung zwischen den „Partnern“ geworden. Arroganz, Bissigkeit, oftmals viel Unkenntnis, indiskutable Bescheide, Verzögerungen, Frechheiten, Ignoranz und stümperhafte Bearbeitungen prägen vielfach die Arbeit. Eltern und Vertreter von sinnvoller Pädagogik werden mitunter in einem Maße behandelt und abgekanzelt, dass es eine „Pracht“ ist. Jahrzehnte aufgebautes Know-how wird als „Blödsinn“ und Unnötigkeit gebrandmarkt, die Entwicklungen der Sonderpädagogik aus 40 Jahren oft mit einem Handstreich, mit unqualifizierter Argumentation vom Tisch gefegt.

Wir erleben, wie mit Betroffenen selbst, mit Eltern, aber auch mit Fachleuten im eigenen Umfeld umgesprungen wird (Endlich kann man einmal seiner Wut über hohe Bezahlung von Lehrern und Schulräten, über den „Irrsinn“ von Sozialhilfe usw. freien Lauf lassen.). Es müssen grundrechtlich verbrieft Selbstverständlichkeiten für Ausbildung, ja für eine Beschulung eingeklagt und erkämpft werden. Es gab Fälle, wieder vermehrt in diesem Jahr, dass trotz Schulpflicht der Besuch einer dringend notwendigen Sonderschule abgelehnt wurde und Schüler wochenlang zu Hause waren. Es wurden längst getroffene Entscheidungen kurzfristig verändert, so dass Personalentscheidungen nicht gefällt und Entscheidungen (schon eingestellte Mitarbeiter aufgrund erster Zusagen) nur mühsam und mit hohem finanziellen und rufschädigendem Aufwand korrigiert werden konnten. Kompetenz, Fairness, Anstand und Ehrlichkeit lassen vielfach zu wünschen übrig.

Für den Landkreis Ravensburg steht nun fast ein Werk als Behindertenhilfeplan. Hier werden bis zur endgültigen Verabschiedung noch einige Dinge hinzukommen. So zeigt sich dann auch, dass nach anfänglichen Schwierigkeiten sehr wohl ein gemeinsamer Weg mit Kompromissen möglich ist, getragen von Respekt und hoffentlich auch einer guten gemeinsamen Ausführung. Manch anderer Kreis sollte sich hier ein Beispiel nehmen.

Andererseits entwickelt sich auch Positives, persönliche Initiative, Engagement. So entstand die Stiftung „Herzens(t)räume“ von Herrn Hans Peter Hipp und seiner Familie. Ziel der Stiftung ist die Unterstützung und Schaffung von Wohnraum, vor allem für schwerst mehrfachbehinderte Erwachsene. In einer ansprechenden Feierstunde überreichte Regierungspräsident Hubert Wicker die Urkunde in der Aula auf der Burachhöhe. Wir hoffen, dass sich viele Spender und Zustifter finden, um dieses lobenswerte Beispiel zu unterstützen. Der Verein „Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.“ hat schon in den eigenen Reihen dafür geworben und wir werden alle Eltern noch entsprechend informieren. Machen Sie sich kundig, helfen Sie mit, steigen Sie ein. Hier lohnt es sich wirklich.

Mühsamer zeigt sich das Verhandeln auf einem ebenfalls lobenswerten Feld. Die KBZO Service und Dienste gGmbH tut sich mit der zögerlichen Haltung der Finanzbehörden sehr schwer, sind doch gerade Integrationsfirmen auf sichere Vorgaben angewiesen und schaffen sie doch auch gute Arbeitsvoraussetzungen. Umso mehr schmerzt da eine solche „Hängepartie“, wenn es um die Einstufung der Abzugsfähigkeit von Steuern geht. Wir bleiben dran, suchen nach Alternativlösungen und halten Sie auf dem Laufenden.

Positiv ist: Die Schule macht von sich reden. Biberach kommt der Fertigstellung ganz nahe. Gut im Zeitplan hoffen wir Ende Juli auf den Umzug. Es wird toll. Das Projekthaus und die Tannenhagschule werden fristgerecht begonnen. Am Projekthaus wird schon seit Wochen gearbeitet, da zeigt sich schon das neue Dach nach dem Brand im Januar. Küche und Speisehaus haben die ersten Bewährungsproben bestanden. Allerdings erfolgt gerade eine Überprüfung und Qualitätsanpassung der Küche. Die ersten Interessenten haben um Essenslieferung angefragt.

Wir bewegen uns oft in einem Wechselbad der Gefühle. Vieles, was bisher selbstverständlich war, steht auf der Abschlusliste, oft ohne Überprüfung, vieles wird neu überdacht, so auch die umfassende Konzeption der Ganztageskörperbehindertenschule. Die ersten Modellversuche sind positiv beschieden, Ideen wurden eingebracht, Korrekturen vorgesehen und ab September 2006 geht das Großprojekt in die Kollegien. Angedacht wurden auch weitere Felder, vom Schulbauernhof bis hin zu einer Erweiterung der Schulgenehmigung in den Bereich der modifizierten Erziehungshilfe. Im beruflichen Bereich entwickeln sich neue Modelle, an denen alle Partner, die Arbeitsverwaltung, die Schulverwaltung, die Industrie- und Handelskammer, der Integrationsfachdienst und wir, beteiligt sind.

Es tut sich was. Strategisch hat sich auch der Aufsichtsrat in einer Klausur vom Vorstand berichten lassen. Hier wurden Vorstellungen entwickelt, die für die Zukunft neue Wege erschließen und gangbar machen sollen. Hierzu werden wir in den nächsten Ausgaben in Einzelvorstellungen berichten. Es bewegt sich viel, aber wir haben Ziele und Endpunkte vor Augen.

So wünschen wir allen einen hoffentlich wärmeren Sommer. Uns allen Glück, Erholung und auf einen guten Neu-Beginn im Herbst.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Ulrich Karg



Matthias Stöckle

Impressum

Herausgeber

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-
Zentrum Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion

Hans Ulrich Karg,
Gerhard Lormes,
Werner Gaugusch,
Günter Maier

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage 2000 Exemplare

Nächste Ausgabe
Dezember 2006

Redaktionsschluss
27. 10. 2006

Stiftungsvorstand
Hans Ulrich Karg,
päd. Vorstand
Matthias Stöckle,
kaufm. Vorstand
Rainer Kapellen,
Aufsichtsratsvorsitzender,
Bürgermeister

www.kbzo.de



Er kann gestreichelt werden, auf den Beinen einer Person liegen, sich an einen kuscheln, die Hand ablecken. Der Hund hat einen eigenen Geruch. Seine Schritte machen Geräusche, er bellt und hechelt. Man kann mit ihm spielen, ihn führen, ihn füttern. Die Kinder schlüpfen in eine Versorgerrolle, übernehmen Verantwortung und machen die Erfahrung, gebraucht zu werden. Der Hund ist im Gegensatz zum Mensch ein Partner, der jeden ohne Bewertung und Vorurteile annimmt. Er erwartet keine Leistung. Dem Mensch wird eine bedingungslose, ganzheitliche Akzeptanz entgegengebracht. Durch sein authentisches Wesen schafft er eine vertrauensvolle Atmosphäre, die Veränderungen und neue Kontakt- und Entwicklungs-

möglichkeiten eröffnen kann. Im Bereich der Psychiatrie, sowie in vereinzelt Grundschulen werden seit längerem auch schon Hunde als so genannte Co-Therapeuten eingesetzt.

Andrej, Manuel, Colette, Julia, Patricia und Marlene machen ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Lenya. Dabei hat Lenya keine bestimmten Aufgaben bezogen auf einzelne Schüler, sondern sie bewegt sich frei im Klassenzimmer, schaut immer wieder mal bei den Kindern vorbei, lässt sich streicheln oder schleckt ausgiebig eine Kinderhand ab. Oder sie liegt einfach mitten im Weg und schläft, so dass jeder über sie drüber steigen oder außen herum laufen muss, was von jedem Kind wie selbstverständlich sofort

wahrgenommen und umgesetzt wird.

Manchmal darf auch ein Kind mitgehen, wenn Lenya mal Gassi gehen muss.

Die Kinder freuen sich, wenn Lenya in die Schule kommt, begrüßen sie und werden auch von ihr mit einem Nasenstups oder einem kurzen Abschlecken der Hand begrüßt. Lenya eröffnet einzelnen Kindern durch ihren hohen Motivationscharakter neue motorische Möglichkeiten.

Im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten erweist sich Lenyas Anwesenheit als hilfreich, da sie einen ganz anderen Stellenwert bei den Kindern hat als eine erwachsene Lehrkraft. Wenig aktiven oder auch kontaktfreudigen Kindern entlockt sie Eigenaktivität, indem sie mit einem Ball im Maul ein Mädchen anstupst, welches daraufhin auf ihr Spielangebot mit großem Interesse und sichtlicher Freude eingeht.

Lenya wurde von und gemeinsam mit ihrer Hundeführerin Michaela Teifke über den Verein „Tiere als Co-Therapeuten“ in Meckenbeuren ausgebildet.

Voraussetzung für eine solche Ausbildung ist die Absolvierung einer Prüfung zum Begleithund (Grundgehorsam), sowie eines Wesenstests.

Dann wird der Hund an verschiedenste Hilfsmittel (Rollstühle, Krücken,...) sowie auffällige Gangarten bei Menschen gewöhnt. Außerdem wird der Hund darauf trainiert auch in für ihn unerwarteten Situationen (hinfallen, auf den Schwanz treten, plötzliches bewegen,



laute Geräusche) gelassen zu reagieren. Der Hundeführer muss lernen, Stresssignale beim Hund zu erkennen und richtig zu reagieren. Die Abschlussprüfung erfolgt innerhalb des ausgesuchten Einsatzortes (Schule, Altersheim, Psychiatrie) durch einen Tierarzt und zwei Hundetrainerinnen des Vereins. Diese Prüfung haben Lenya und Michaela Teifke am 11. Mai 2006 erfolgreich in der Klasse M1a bestanden. Das gesamte Kollegium, die Schulleitung, sowie die Eltern der Klasse zeigten sich dem Einsatz des Tieres gegenüber sehr offen und interessiert. Es ist sehr schön zu sehen, wie Kinder und Hündin miteinander umgehen und welche positive Situationen sich für Entwicklung, Verhaltensänderung, Kommunikation und Bewegungsförderung ergeben.

Michaela Teifke



Fortsetzung: „Mit dem LKW auf der Teststrecke unterwegs“



Getriebes mit all seinen Funktionsgruppen demonstriert und der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Fertigung durch Optimierung von Fertigungsabläufen dargestellt. Jeder Auszubildende konnte sich hierbei sehr gut damit auseinandersetzen, welche Anforderungen in der Industrie an die Mitarbeiter im

Fertigungs- und Montageprozess gestellt werden. Höhepunkt und Abschluss unseres Besuches war eine Fahrt mit einem 600 PS LKW auf der ZF Versuchsstrecke. Versuchstestfahrer informierten uns über die Notwendigkeit solcher Testfahrten für die Weiterentwicklung der Fahrzeugtechnik. Ausgestattet mit viel

Elektronik und Messtechnik wurden rasante Kurven- und Steigungsfahrten mit uns unternommen. Mit einem erweiterten Bewusstsein dafür, was sich während der Rückfahrt mit unseren PKWs im Fahrzeugantrieb abspielt, konnten wir diese interessante Exkursion abschließen.

Bernd Godhoff

Schule Biberach

Drei Tage Weingarten

Wenn Schüler aus Biberach einen Besuch in Weingarten machen dürfen, dann ist das immer eine aufregende Sache. Diesmal durfte die Klasse 4 aus Biberach drei Tage lang ausprobieren, wie das Schulleben im Inge-Aicher-Scholl-Haus funktioniert.

Bereits am Freitag herrschte große Aufregung bei den 6 Schülerinnen und Schülern. Wird der Bus rechtzeitig kommen? Wer fährt in meinem Bus mit? Werden unsere Lehrer pünktlich sein? Und wie sind wohl die anderen Kinder in Weingarten?

Am Montag versammelten sich dann aber alle Biberacher pünktlich bei Frau Zwerger im Musikraum des

IAS. Sogar an die Schwimmsachen hatten alle gedacht. Nach der Begrüßung und den ersten Unterrichtsstunden wurde es wieder spannend. Es ging zum Essen in den großen Speisesaal. Leider hatten wir gerade noch Zeit, den letzten Löffel Nachtisch herunter zu schlucken, da mussten wir schon zum Bus rennen, um die Schwimmstunde nicht zu verpassen. Auf der Burachhöhe ver-

brachten wir eine tolle Schwimmzeit. Viel zu kurz, war das einhellige Urteil aller Schüler.

Am Dienstag durften dann immer zwei Kinder in die Klasse von Herrn Futterer, um dort mit den Weingärtner Schülern zu lernen. Alle hatten großen Spaß, auch wenn manche sich gerne gedrückt hätten. Nachmittags machten wir einen Rundgang durchs Roland-Schlachter-Haus und stellten fest, dass einige unserer ehemaligen Schüler dort ihre Klassenräume haben.

Mittwoch machten wir einen Besuch auf dem Wochenmarkt und in der Basilika. Danach mussten noch einige Arbeitsblätter bewältigt werden, bevor wir uns wieder auf den Weg ins RSH machten. Bei Frau Michalk und den alten Mitschülern gab es ein großes Hallo.

Leider waren die Tage viel zu kurz, aber alle Kinder freuen sich schon aufs nächste Schuljahr, wenn sie dann endgültig nach Weingarten wechseln dürfen.

Heike Fox

Funken

Klirrend-frostig-eisig-kalt

Nachdem der Winter dieses Jahr einfach nicht weichen wollte, haben wir auf der Wiese hinter dem Kindergarten ein großes Funkenfeuer gemacht, um Schnee und Eis zum Schmelzen zu bringen.

Weihnachtsbäume und Bäume aus dem Räuberfaschingswald, Reisig, Tannenzapfen und natürlich

dicke Holzscheite wurden zu einem prächtigen Funken aufgetürmt. Geschmückt haben wir ihn mit bunten Bändern, die uns schon einen Vorgeschmack auf die Farben des Frühjahrs gaben. In großer Runde, verstärkt durch die Freunde von der

Burach, haben wir mit lautem Krach und Liedern den Winter verabschiedet. Als das Feuer heruntergebrannt war, konnten wir leckere Würstchen grillen und auch noch ein bisschen „zündeln“.



Das alles hat natürlich hungrig und durstig gemacht. So haben wir uns zwischendurch immer wieder mit ofenfrischem Bauernbrot, Funkenringen und leckerem Gewürzpunsch gestärkt. Es war rundum ein sehr schöner und gelungener Vormittag, zu dem die

Hausmeister, die Großen und Kleinen aus dem Schulkindergarten und alle unsere Gäste beigetragen haben. Die Funkenfreunde des Schulkindergartens sagen DANKE!

Susanne Fikar

Lesenacht

Das sieht ja aus wie der Auszug aus Ägypten ...

... mochten viele angesichts der Rucksäcke, Isomatten und Schlafsäcke gedacht haben, als sie am 19. Mai 2006 morgens am Klassenzimmer der Klasse 6R vorbeikamen. Doch die Schüler dachten nicht im Geringsten daran, auszuweichen. Im Gegenteil: Die Klassen 5R und 6R hatten gerade eine interessante, spannende und äußerst kurze Nacht hinter sich, für die sie sich in ihren Klassenzimmern schon am Donnerstag im Anschluss an den Unterricht „häuslich“ und gemütlich eingerichtet hatten.

Und so fing alles an: Frau Pausch, Deutschlehrerin der 5R, fragte mich, ob ich Interesse daran habe, mit den Klassen 5R und 6R gemeinsam den Lesekoffer beim Ravensbuch in Ravensburg auszuleihen. Natürlich war ich begeistert, stellte den Schülern der 6.

Klasse die Idee vor und stieß auf einhellige Zustimmung. Jetzt musste ein gemeinsamer Termin gefunden werden, um den Lesekoffer abzuholen. Am 27. April war es dann soweit: Frau Pausch, Herr Hosch als Klassenlehrer der 5R und ich fuhren mit 15

aufgeregten Schülern mit dem Bus nach Ravensburg. Dort erholten wir uns von den Busstrapazen zuerst einmal bei einem leckeren Eis. Außerdem mussten wir uns natürlich für die anstrengende Rückreise stärken, denn immerhin mussten wir den Lesekoffer mit ca. 50 Büchern bis zur Schule transportieren. Dabei „tröstete“ uns die Aussicht auf lustige, interessante, spannende und fröhliche Lektüre. Drei Wochen hatten die Schüler nun Zeit, ihr ausgewähltes Lieblingspferde- oder Abenteuerbuch oder die schönste Liebesgeschichte zu

lesen und ein Schülerblatt für eine Buchvorstellung im Rahmen einer Lesenacht in der Schule vorzubereiten. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Alle Schüler, von zwei kranken Schülern einmal abgesehen, haben uns am 18. Mai 2006 ihr Buch mit Freude und Begeisterung vorgestellt und so spannende Textpassagen daraus vorgelesen, dass sie das rege Interesse ihrer Mitschüler geweckt haben. Es ist eine tolle Leistung aller Schüler, deshalb möchte ich ihnen an dieser Stelle nochmals danken! Wenn die Lehrer nun allerdings gehofft hatten, dass ihre Schüler mit Pizza gefülltem Magen, nach langem Sitzen und angestrengtem Zuhören um 24 Uhr endlich total müde in ihre Schlafsäcke kriechen und bis 7 Uhr schlafen würden, wurden sie enttäuscht. Die einzigen Müden in dieser Nacht waren die Lehrer. Fazit: Es war eine tolle Veranstaltung. Schüler und Lehrer würden sie gerne wiederholen – allerdings aus unterschiedlichen Gründen!

Maria Kanis



Wettkampf

Sportfest wieder in Weingarten!

Vom 30. Juni bis 1. Juli treffen sich Kinder und Jugendliche von verschiedenen Schulen für Körperbehinderte wieder beim alljährlichen traditionellen Spiel- und Sportfest. Gastgeber ist in diesem Jahr wieder das KBZO Weingarten, die weiteren Teilnehmer kommen aus der Körperbehindertenschule Mössingen, Heimsonderschule Föhrenbühl, Friedrich von Bodelschwingh-Schule Ulm sowie der Konrad Biesalski-Schule in Wört.

Durchgeführt werden Einzelwettbewerbe und ein Vergleich zwischen den einzelnen Schulen in Form von Mannschaftsspielen als Turniere. In den Einzelwettbewerben kann sich jeder Teilnehmer an einem Mehrkampf mit mindestens drei Disziplinen aus den

Kategorien Laufen/Fahren, Werfen, Sprung und Kraft/Geschicklichkeit beteiligen. Zusätzlich kann jeder noch an einem Ausdauerlauf teilnehmen. Die Mannschaftsspiele sind: Hockey unter der Schnur, Ball unter der Schnur, Basketball, Sterntauziehen und eine Biathlonstaffel.

Am Samstag finden in der Schwimmhalle ein Freistilwettswimmen, ein Schwimmmatten-Rennen und ein Wasserballturnier statt. Die Schüler werden in drei Leistungsklassen je nach Grad der Behinderung eingeteilt. Jeder Sportler erhält eine Urkunde, die siegreiche Schule schließlich einen Wanderpokal, gestiftet vom Regierungspräsidium Tübingen.

Austragungsstätte der Leichtathletik- und Geschicklichkeitsspiele am

Freitagnachmittag sind die Sportanlagen gegenüber dem Bildungszentrum St. Konrad auf der Burachhöhe. Am Samstagvormittag finden die Schwimmbewerbe in der Schwimmhalle des KBZO statt. Da bei Schlechtwetter nur ein verkürztes Ersatzprogramm in der Sporthalle durchgeführt werden kann, wünschen wir uns alle für das Fest das Wohlwollen des Wettergottes.

Werner Gaugusch

Projektwoche im Schulkindergarten Weingarten

Meine Sinne

Die Augen, sie sehen was hell ist, was bunt, den Duft spürt die Nase, was schmeckt weiß der Mund. Die Ohren sie hören, was leise ist – was laut, was weich oder hart ist, das weiß unsere Haut.

Sie alle zusammen, sie können so viel, wir brauchen sie täglich, zum Lernen und zum Spiel. Wie die „Fünf“ heißen, weiß jedes Kind, na klar, dass unsere Sinne es sind.



Wozu habe ich eine Nase, einen Mund und eine Zunge? Was bedeutet Riechen und Schmecken? Die Kinder bekamen verschiedene Obst und Gemüsesorten bereitgestellt (Ananas, Apfel, Zwiebel, Lauch...), da gab es Töpfchen mit Salz, Zucker, Honig, Senf und Meerrettich. Es wurde klein geschnitten, gerochen und probiert. Was ist sauer, süß, salzig, bitter und scharf? Was finde ich lecker und was schmeckt mir nicht? Mit durch eine Schwimmbrille verbundenen Augen wurde ein Geschmackserkennungsspiel gemacht. Schmeckt die Schokolade lecker und die Essiggurke sauer? An verschiedenen Kräutern, Duftölen, Parfümen und Wohlgerüchen galt es zu

riechen. Dann durfte jedes Kind sich für seinen Lieblingsduft entscheiden und diesen in seine mitgebrachte Socke einfüllen. Wozu habe ich zwei Ohren? Was ist Hören? Ich singe, ich pfeife, ich schnalze, ich klatsche, ich rede ...Flugzeuglärm, die Polizeisirene, der Rasenmäher...Welche Geräusche sind laut und leise, hell und dumpf? Welche Geräusche höre ich gerne? Welche sind mir unangenehm? Da standen mit Wasser gefüllte Flaschen auf dem Tisch, mit denen die Kinder Töne erzeugen und sogar `alle meine Entchen` spielen konnten. Kann man mit zwei Plastikbechern und einer Schnur ein Telefon herstellen und telefonieren?

Blatt-Salat



Ein großer Tastbaum war mit verschiedenen Materialien gefüllt (Kies, Moos, Rinde, Watte...). Was fühlt sich weich und was hart an? Was ist rau und was ist glatt? In einer Entspannungsecke durften die Kinder eine Massage mit Igelbällen und Massageroller genießen. Auch warme Kirschkernkissen und Kühlpads waren im Einsatz. Was fühlt sich angenehm an auf meiner Haut? Was ist warm und was ist kalt? Beim barfuß Begehen der Fühlstraße gab es verschiedene Sinneseindrücke über die Füße zu erspüren. Was kitzelt mich? Was bewirkt mein Gleichgewichtssinn? Was passiert wenn ich mich drehe?

Im Kinderland in der Fun-Sport und Spielhalle Vogt erwarteten die Kinder Herausforderungen im Gleichgewicht, der Geschicklichkeit, der Koordination und es gab natürlich jede Menge Spaß. Wie fühlt es sich an, wenn ich rutsche? Was geschieht mit mir beim Hüpfen? Das Erklettern der Air-Tramp Pyramide erwies sich als große Hürde und lag man einmal in der 'Kuhle' wurde das Gleichgewicht in seiner höchsten Form beansprucht. Im Anschluss an eine erlebnisreiche, aufregende und spannende Projektwoche fand bereits traditionell am Samstag das große Frühlingsfest mit Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden statt.

Christine Rude et al.



Unsere Kinder können das. Viele leere Dosen gefüllt mit unterschiedlichen Materialien ergaben bei unseren Kindern verschiedene Geräusche. Wie klingen kurze und lange Holz- und Metallstäbe, die an einer Stange aufgehängt werden? Die Kinder experimentierten eifrig an diesem Klanginstrument.

Was können meine Augen? Was sehe ich?

In einem dunklen Raum empfing die Kinder ein geheimnisvolles, farbiges Licht am Boden, das sich durch bunte Tücher immer wieder veränderte oder sogar ganz ausging. Können wir im Dunkeln noch etwas sehen? Mit den entdeckten Taschenlampen als Lichtquelle ging es für die Kinder ans Experimentieren. Mit dem Diaprojektor wurde verschiedenes Licht auf weiße



Tücher projiziert, dahinter standen Gegenstände, so dass Schatten entstand. Was war das wohl? Wie sieht denn mein Schatten aus? Was ist, wenn ich mich bewege? Auch mit Spiegeln wurde experimentiert. Wie sehe ich mit unterschiedlichen Kopfbedeckungen aus? Es wurden Lichtreflexe erzeugt, von den Kindern 'Lichtperlen' genannt. Was fühle ich auf meiner Haut? Wie fühlt sich etwas an?



Referendarin

Klassenfest

Wir machen ein Klassenfest! Mit dieser Nachricht überraschten uns unsere Klassenlehrerinnen Frau Sauter, Frau Fiegel-Hertrampf und unsere Lehramtsanwärterin Frau Bauer am Elternsprechtag im Oktober. Es handelte sich um ein Projekt von Frau Bauer zu ihrer Prüfung.



Im neuen Jahr kamen dann die Einladungen – jeder Schüler hatte sie für seine Eltern selbst gestaltet, alle hatten unterschrieben. In der Folgezeit war die Aufregung und die Begeisterung unserer Kinder groß. Es wurden Rezepte gesucht, es wurde für die Aufführung geprobt und durchaus nicht alle Eltern sollten im Voraus merken, was geplant war.

Am 16. Februar um 17.30 Uhr war es dann so weit. Im Speisesaal des Roland-Schlachter-Hauses wurden wir zunächst mit einem alkoholfreien Cocktail begrüßt. Die Tische waren liebevoll mit bunten Decken, Luftschlangen und selbstgebastelten Blumenständen mit Papierblumen dekoriert. Nach der offiziellen Begrüßung wurden wir in den neuen Speisesaal gebeten, der bereits für die am nächsten Tag stattfindende Eröffnung gestuhlt war, so dass wir Eltern uns aussuchen konnten, auf welchem Platz wir sitzen wollten: Herr OB Gerber, Herrn Landrat Widmaier, Herrn Karg usw. Die Schulband 1, bestehend aus vier Schülern der Klasse und Herrn Spannbauer überraschte uns gekonnt mit einem Medley bekannter und frecher Songs. Danach gingen wir zurück ins Roland-Schlachter-Haus, wo Frau Sauter und unsere Kinder einige Stücke aus dem Musikunterricht mit Instrumenten vorführten.



Anschließend kündigte der Conferencier zwei Sketche an: Der Erste handelte von einem Mitarbeiter der Telefonseelsorge, der nachts um 3 Uhr einem Gesprächspartner einreden will, er habe Probleme und solle sich doch bitte nicht umbringen. Wenn er keine Probleme hätte, wäre er um diese Uhrzeit nicht am Telefon. Der Einwand, schließlich habe ihn das Telefon aus dem Schlaf geklingelt, wurde nicht akzeptiert. Im Zweiten quälte sich der Sohn mit den Rechenhausaufgaben. Was ist wohl 28 durch 7? Der Versuch der Sketch-Eltern diese schwierige Frage zu lösen endete mit dem Auftrag des Vaters, 28 Torten zu kaufen, die von 7 Leuten zu essen seien, dann wisse man die Lösung. Die Antwort des Sohnes: Dann muss ja jeder 4 Torten essen!!! Bei dem Gedanken daran kam bei uns der Hunger. Schnell bauten unsere Kinder ein kaltes und warmes Büfett

auf: liebevoll garnierte Canapees, Hähnchenschlegel, Pizzas, Hackfleischbällchen, vegetarisch gefüllte Hefeteigtaschen, Muffins, Schokopudding mit Früchten und Keksen. Es hat einfach allen prima geschmeckt. Als letzter Programmpunkt mussten dann wir Eltern in einem Quiz noch unseren Kopf anstrengen: Was atmen Raucher mit dem Zigarettenrauch alles ein? Wie heißt die Altstadt von Lissabon? Wie viele Einwohner hat China? Und ähnlich schwierige Fragen. Es war ein gelungenes Fest. Wir Eltern waren stolz, richtig stolz auf unsere Kinder, darauf, dass sie ein solches Fest mit allen Kleinigkeiten vorbereiten und durchführen können. Und Frau Bauer gratulieren wir herzlich zu ihrer bestandenen Prüfung.

Frau Weber, 9F3

Gedicht

Ein Lächeln vielleicht

Meine Beine können nicht laufen,
sie liegen ganz still.

**Meine Hände nicht greifen,
auch nicht wenn ich will.**

**Meinen Kopf kann ich nicht halten,
die Stütze hält ihn für mich.**

**Doch meine Augen können sehen,
sie sehen auch dich.**

**Ich frage mich, was du im Augenblick denkst,
ob du weg schaust, oder ein Lächeln mir schenkst.
Bleibst du jetzt stumm, oder sprichst du mit mir?
Ich unterhalte mich gerne, auch mit dir.**

**Wenn ich dann spüre, dass du mich magst
und nicht nach meiner Behinderung fragst,
bekommt auch mein Leben einen Sinn,
es fällt mir leichter, dass behindert ich bin.**

Björn Stommel

aus: „Ein Leben mit Behinderung“ und „Allerlei aus dem Leben“, mit heiterbesinnlichen Texten, die anregen zum Schmunzeln und Nachdenken, mit dazugehörigen Farbfotos.

Dieses Buch sagt „Danke“, allen Menschen, die mit Herz und Einsatz das Leben eines behinderten Menschen bereichern. 1 Euro pro verkauftem Buch spenden wir an die Lebenshilfe

Das Buch ist erhältlich unter der ISBN-Nr.3-00-013569-3 im Buchhandel oder direkt bei

Doris und Björn Stommel,
Mittelsaurenbach 3, 53809 Ruppichteroth, Fax- u. Anrufbeantworter: 02295/903658, Tel. 02295/5364
Preis: 9,90 Euro

GB-Abteilung

Wenn wir nach Rust fahren...

Bereits zum dritten Mal durften wir uns am 10. Mai auf den Weg zu neuen Abenteuern in den Europapark nach Rust machen. Wie schon in den Jahren zuvor beteiligte sich die GB-Abteilung an der Aktion „Frohe Herzen“ des Freizeitparks. Diese ermöglicht es Gruppen aus sozialen Einrichtungen, den Park kostenlos zu besuchen.



Gerade angekommen, wurden die 27 Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrer und einige Eltern herzlich von der Euromaus begrüßt. Dann begann der Sturm auf Karussells, Shows, Achter- und Wasserbahnen. Da war

für wirklich jeden etwas dabei. Nicht nur die Vielzahl der Möglichkeiten, sondern auch der unermüdlich freundliche und hilfsbereite Einsatz der Parkmitarbeiter bereitete allen Schülern und Betreuern

ein paar aufregende und erlebnisreiche Stunden. So war es nicht ungewöhnlich, dass ganze Karussells angehalten wurden, um unseren Schülern das Einsteigen zu erleichtern. Auch die gute behindertengerechte Ausstattung in fast allen Bereichen trug dazu bei, dass sich alle rundherum wohl fühlten.

Für alle war es ein gelungener Tag. Trotz ausgelassener Erschöpfung schmiedeten die Kinder und Jugendlichen bereits auf der Rückfahrt Pläne für nächstes Jahr, ...wenn wir nach Rust fahren.

Kerstin Krekeler



GB-Abteilung

Maifest



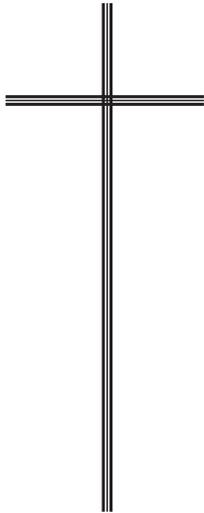
Am 03.Mai feierte die GB – Abteilung bei hervorragendem Wetter ein rundum gelungenes Maifest. Die Unterstufe sorgte für die musikalische Stimmung, während die Werkstufenschüler den bunt geschmückten Maibaum stellten.

Schüler und Schülerinnen der Ober- und Mittelstufe boten Spiele an, drei Oberstufenklassen sorgten mit dem Verkauf von Schnitzelwecken für das leibliche Wohl. Es war ein toller Tag!!

Andrea Rist



Nachrufe



Wir trauern mit der Familie um unseren langjährigen Mitarbeiter

Herrn

Stefan Bitschi

Herr Bitschi war über 22 Jahre als Hausmeister in unserer Einrichtung beschäftigt und genoss seit einigen Jahren seinen wohlverdienten Ruhestand.

Mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art hat er Kinder, Mitarbeiter, Eltern und Vorgesetzte für sich eingenommen. So ist er uns in Erinnerung und wird weiterhin in unseren Gedanken und Herzen bleiben.

Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat, Betreute und Mitarbeiter



Wir trauern um unsere ehemalige Mitarbeiterin

Maria Leydorf

** 27. März 1914 † 6.Mai 2006*

Roland-Schlachter-Haus

Tag der offenen Tür

Am 16. März fand im Roland-Schlachter-Haus ein Informationsabend statt, zum Beispiel für Eltern, die erwägen, ihr Kind in der Förder-, Haupt- oder Realschule des KBZO unterrichten zu lassen, oder für andere interessierte Personen. LehrerInnen und TherapeutInnen des RSH stellten in einem ansprechenden Programm die vielfältigen Förderangebote des Roland-Schlachter-Hauses vor.

Die Veranstaltung wurde gut angenommen: Großen Andrang verzeichneten Herr Schocker und Herr Stoppper bei den Internet-PCs im Computerraum. Von gegenüber aus der Schulküche drang derweil der unwiderstehliche Duft ‚schwäbischer Pizzen‘ und Heidelbeermuffins an die geneigten Nasen – die MeisterköchInnen

waren Carolin Bernhardt, Dominic Jurisch, Bernhard Gunnesch, David Geiger und Chefköchin Frau Menner. In den Technik-Fachräumen konnte ein Motor mit Schaltung in Augenschein genommen werden, außerdem bot Herr Hosch interessierten Kindern und Jugendlichen seine offene Werkstatt an. Nur eine Tür

weiter war es möglich, mit Herrn Zülke in die Welt der Naturwissenschaften einzutauchen: Da gab es Teleskope zu bestaunen und sogar ein Geiger-Müller-Zähler stand bereit zur Messung von Radioaktivität. Im Speisesaal ließ es die Schulband (Alexander Hertrampf, Kristina Roos, Kathrin Koch, Loredana Mignano, Lucas Preiser, Oliver Guter) unter Leitung von Herrn Frambach und Herrn Spannbauer ordentlich krachen. Hier konnten sich die BesucherInnen außerdem mit köstlichen Kuchen stärken (Service und Spülmanagement: Maik Dibowski, Michael

Schmid-Marx, Julian Stribel, Manuel Gebhard, Sarah Nuber) und nebenher die Powerpoint-Präsentation der Realschule verfolgen. In den Räumen der Ergotherapie erklärten Frau Bihler und Herr Pusztai anhand von Schülerwerkstücken Verbindungsformen von Kunst und Therapie. Bei Herrn Deininger im SI-Raum (sensorische Integration) konnten Bewegungserfahrungen mit Schaukelplattform, Hängematte oder Strickleiter gesammelt werden.

Katja Kristmann,
Marie Weinert,
Elke Moszkovics

Zeitungsprojekt

Einmal Zeitungsredakteur sein

Sechs Wochen umsonst Zeitung lesen durften die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 H und 8 R. Sie haben am Projekt Zeitung in der Schule teilgenommen, das von der Schwäbischen Zeitung und der Kreissparkasse Ravensburg angeboten wurde.

Die Schüler waren in diesen sechs Wochen nicht nur Leser. Sie durften auch in die Rolle des Redakteurs schlüpfen. Klasse 9 H verbrachte zum Beispiel im Rahmen des Projekts einen halben Tag in der Kreissparkasse

Ravensburg um den dortigen Geldströmen nachzuspüren. Fachkundig vom Personal der Kreissparkasse beraten, stellten sie fest, dass heutzutage nur noch wenige Moneten im Tresor lagern und alles Geld möglichst schnell umgeschlagen wird. Den Artikel, der von

der Klasse eingesendet wurde, veröffentlichte die Schwäbische Zeitung mit Bild in ihrer Samstagsausgabe. Besonders beeindruckt waren die Schüler, als sie sogar in den Hochsicherheitsbereich der Bank durften, nämlich dorthin, wo die Millionen gezählt werden. Zum Projekt gehörte außerdem die Besichtigung des Druckhauses der SZ in Weingarten und der Besuch von Redakteur Stefan Hilser in der Schule. Die Klasse 9 H konnte im Rahmen des Projekts außerdem den ersten Preis (50

Drei Schüler der Klasse 9h (Mina Hanebeck, Andreas Cornely, Raphael Werz) stehen andächtig vor einem Geldberg von 2 Millionen Euro im Zählraum der Kreissparkasse Ravensburg.



Klasse 9 H beim Zeitungsprojekt

Euro für die Klassenkasse) für eine Recherchereihe im Internet (Medienquiz) gewinnen. Darauf waren die Schülerinnen und Schüler der Hauptschulklasse besonders stolz, denn es war ihnen gelungen, mehr Punkte zu sammeln als die beteiligten Gymnasien

Roland Umbrecht



Zeitungstreff

Besuch der Klassen 8R und 9H im Druckhaus Oberschwaben

W

Wissenswertes:

Schwäbische Zeitung gehört 5 Leuten
Auflage 190.000 Stück
Druckhaus in Weingarten hat 85 Mitarbeiter; Druckhaus in Ulm 450 Mitarbeiter

In Ulm werden Glanzprospekte gedruckt

Drucker arbeiten in 8-5td.-Schichten
Offset-Druck

1 Druckplatte reicht für 200.000 Exemplare

Papierrollen sind so schwer wie 15 Elefanten
Papier zu 100% recycelfähig

Zeitung braucht vom Druck bis zum Verlassen des Druckgebäudes für die Auslieferung 7 Minuten

1/3 der gedruckten Zeitungen sind Ausschuss, da Mängel bei der Farbe, Schnittfehler beim Falzen, unscharfe Bilder

Maria Kanis

Besuch des Redakteurs Stefan Hilser am KBZO, Speisesaal RSH

M

Mein Gott! Wo bleibt das ganze Geld???......

fragen sich die Schüler der Klasse 9H des KBZO in Weingarten und forschen während des Projektes „Zeitungstreff“, wo all das Geld bleibt, das im Laufe eines Monats und mehr bei der Kreissparkasse Ravensburg eingezahlt wird.

Nicht weniger spannend ist das Thema der Klasse 8R, die sich mit dem Benefiz-Fußballspiel am 24. Mai 2006, 19h im Ravensburger Fußballstadion zugunsten der Mariana Carrigan- Schule für Behinderte in Peru beschäftigt.

Der Redakteur der Schwäbischen Zeitung, Stefan Hilser, stattete den Schülern

der beiden Klassen einen Besuch ab und gab den Hobby-Redakteuren wertvolle Tipps für die Bearbeitung der Fragen.

Natürlich wollten die Schüler auch wissen

- wie man Redakteur wird,
- wie viele Mitarbeiter die Schwäbische Zeitung hat

- woher die SZ ihre Informationen bekommt
- und, und, und

Und nach einer guten Stunde musste Herr Hilser zum nächsten Termin und alle verabschiedeten sich mit einem herzlichen

Dankeschön!!!

Maria Kanis

Feier beim Bischof

Verleihung der Missio Canonica

M

Mit ca. 70 weiteren Lehrerinnen und Lehrern hat Bischof Dr. Gebhard Fürst am Samstag, 17. 06. 2006, auch unsere Kollegin Daniela Weber, Fachlehrerin in der Mehrfachbehindertenabteilung, als Religionslehrerin beauftragt.

In Munderkingen in der Kirche St. Dionysius fand die Feier statt. Im wunderschönen Barockrahmen wurden die neuen Religionslehrer in einem feierlichen

Gottesdienst beauftragt und erhielten ihre Urkunden. Im Beisein von Schulleiter Hans Ulrich Karg und einer großen festlichen Gemeinde erhielt auch Daniela Weber ihren Auftrag.

Im Anschluss wurden alle Beteiligten vom Bischof in das Gemeindezentrum zum Stehempfang und zu Gesprächen eingeladen.

Hans Ulrich Karg

Benefizcup

FVR setzt sich beim KBZO-Turnier durch

RAVENSBURG (ih)
– Die siebte Klasse des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) hat ein Fußball-Wohltätigkeitsturnier veranstaltet, das am Mittwochabend im Wiesental vor rund 400 Zuschauern ausgetragen worden ist. Am Ende hieß der Sieger des KBZO-Benefizcups FV Ravensburg.

Die Siebtklässler des KBZO wollen die Behindertenschule „Mariana Carrigan“ in der peruanischen Hauptstadt

Lima unterstützen. Zu diesem Zweck haben die Schüler ein Fußballturnier auf die Beine gestellt, bei dem vorgestern der FV Ravensburg, der FC Wangen, der SV Weingarten und der SV Mochenwangen für einen guten Zweck angetreten sind.

Zunächst besiegte der FV Ravensburg den SV Weingarten mit 3:0, anschließend schlug der FC Wangen den SV Mochenwangen mit 2:1. Um Platz drei setzte sich der SVM

im Elfmeterschießen mit 4:2 gegen den SVW durch. Im Finale brachte Florian Giray den FVR in Führung, doch Manuel Pfister glich für Wangen aus. Den Ravensburger Siegtreffer zum 2:1 erzielte Daniel Rößler kurz vor dem Schlusspfiff. FVR-Trainer Michael Wohlfarth nutzte die Gelegenheit, mögliche Neuzugänge zu testen: Im Tor stand Thomas Schöpfer vom FC Wangen. Zudem spielten Florian Ruess aus der FVR-A-Jugend, Kenan

Hamzic aus Halsenbek und Ferif Kaymaz vom FC Singen. Werner Jung von der Peruhilfe durfte sich am Ende über einen Turniererlös in Höhe von 1800 Euro freuen, den Wangens Geschäftsführer Peter Ailingger im Auftrag des FCW-Vorstands Hubert Schneider auf 2000 Euro aufrundete.

Aus: Schwäbische Zeitung vom 26.05.06

Reittherapie

Besuch vom Hufschmied

Am sonnigen 15.03.06 machte die Klasse M2a einen Lerngang nach Groppach zu den Therapiepferden.

Walli, Mona und Fengur bekamen neue „Schuhe“. Der Hufschmied kam mit seiner mobilen Werkstatt auf den Hof. Für die Schüler/innen war es ein aufregendes Erlebnis, den Hufschmied bei der Arbeit zu beobachten und kleine Tätigkeiten zu übernehmen.

Huy wurde zuerst losgeschickt, um Wasser zum Ablöschen des Eisens zu holen. Sandra kam kaum hinterher, die Pferdeäpfel aufzukehren. Kristina verwöhnte währenddessen die Pferde mit Streicheleinheiten und Markus beobachtete genau was um ihn herum passierte. Der Hufschmied entfernte die alten Eisen und begann mit dem Abfeilen der Hufe. Danach passte er die neuen Eisen dem Huf an, dabei wur-



den die heißen Eisen auf den Huf gepresst...welch ein Duft!!! Zum Schluss wurden die Eisen mit Nägeln am Huf befestigt und Sandra pflegte die Hufe mit Huffett.

Die neuen Schuhe saßen perfekt. Die Pferde und Schüler/innen waren hoch zufrieden.

Klasse M2a



Schülerseite

Abenteuer Helfen!

Erste Hilfe

Die Klassen 9F1 und 9F2 des RSH haben bei ihrem Selbstständigkeitstraining das Thema „erste Hilfe bei Unfällen“ durchgenommen. Deshalb wurde Frau Stehle vom Malteser Hilfsdienst am 20.3.06 eingeladen. Als erstes hat Frau Stehle von ihrer Familie und vom Malteser Hilfsdienst erzählt. Dann hat sie uns ein paar Dinge gezeigt, wie wir uns oder anderen in Not helfen können.

Am „schwerverletzten“ Thomas hat sie uns gezeigt, wie man Verbände anlegt und Pflaster zuschneidet, dass sie an die Stelle passen, wo sie hin gemacht werden (Nase, Finger, usw.).

Dann haben wir gelernt, wie man die Rettungsdecke im Notfall anwenden muss.

Am Schluss hat uns Frau Stehle gezeigt, wie die stabile Seitenlage geht.

So ein Erste - Hilfe - Kurs ist sehr zu empfehlen und außerdem: Passt auf eure Finger auf!!!

Julia und Denise von der 9F1



Froschkönig

Hauptschulprüfung

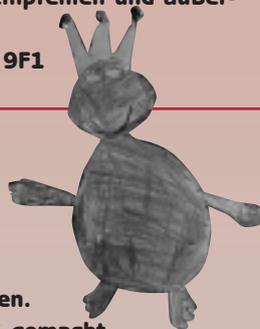
Wir, die Klasse 10H, hatten dieses Schuljahr Hauptschulabschluss-Prüfungen.

Die Projektprüfung hat uns Riesenspaß gemacht, denn wir führten ein Theater für Kinder aus den GS-Klassen vom Inge-Aicher-Scholl-Haus auf. Das Theater hieß „der Froschkönig“. Aber das Stück begeisterte nicht nur die Kinder sondern auch die Erwachsenen. Ca. 60 Leute kamen zur Aufführung in den Speisesaal des Roland-Schlachter-Hauses. Es war nicht das einfache Märchen „der Froschkönig“, sondern wir haben lustige Sketche eingebaut. Zum Beispiel war die Prinzessin ein Junge und der Frosch/Prinz ein Mädchen. Am Schluss des Theaters machten wir noch einen Tanz, an dem auch die Abteilungsleiter ihren Spaß hatten.

Wir bekamen für diesen Auftritt eine 1. Die Kinder, die es gesehen haben, malten uns Bilder und sagten, was ihnen am besten gefiel.

Dafür bedanken wir uns und dass alle so toll mitgemacht haben.

Carolin Weber



Texte der Klasse 1.3

Das Theaterstück „der Froschkönig“ hat uns gut gefallen!

„Mir hat gefallen, dass der Froschkönig auf den Boden gefallen ist. Dann hat er sich verwandelt. Der König war eigentlich ein Mädchen.“ Lucka und Niclas

„Die Kugel ist in den Brunnen gefallen, das war besonders gut!“ Svenja

„Ich finde auch die Stelle mit der Kugel gut“. Anni

„Die Stelle mit „Maoam“ war besonders witzig. Und die Sahne am Tisch auch. Der Frosch war so schön und der Brunnen auch!“ Lee Ann

„Der Frosch ist auf den Boden gefallen, da musste ich lachen. Die Prinzessin hat wie ein Junge gesprochen, die war ein echter Junge.“ Lucas

„Der Frosch hat sich in einen Prinz verwandelt. Das war gut.“ Tugce



Schülerseite Lehrerseite

Praktikum in der LISE

Hauswirtschaftliche SBFS

Wir, die Fachstufe 1 der Hauswirtschaft machten im Rahmen unserer Ausbildung ein Praktikum in der Liebenau Service GmbH. Dort wurden wir in drei Abteilungen eingesetzt.

Susanne Köhler, Carola und Frederik waren in der Wäscherei, wo sie die saubere Wäsche zusammengelegt und den Gruppen zugeordnet haben. Die sortierte Wäsche wurde dann in Container verpackt. Frederik hat es in der LISE so gefallen, dass er die Krankenstation ausprobiert hat. Zum Glück waren wir nicht in der Abteilung für Schmutzwäsche, dort musste man nämlich durch eine Schleuse gehen. Patrick, der am liebsten Unterwäsche sortiert hätte, war mit Sandra und Susanne Feistel in der Großküche. Dort haben Sie Lebensmittel für die Wohnheimgruppen abgewogen und abgepackt, in der Spülküche musste Patrik das schmutzige Geschirr aufs Spülmaschinenband legen. Susanne Kessler und Dragi waren als „Putzteufel“ in der Hausreinigung unterwegs, wo sie die Waschbecken und Treppengeländer auf Hochglanz gebracht haben. Interessant war auch das Putzen außerhalb, zum Beispiel in einer Grundschule.

Fachstufe 1 (HW SBFS)



Besuch der Ausstellung von Romain Finke

Malerei

In den Klassen 10R und 9F3 war nur wenig Begeisterung zu spüren, als die Lehrer verkündeten, dass wir am Freitag, den 12. Mai, zu einer Kunstausstellung in die Städtische Galerie in Ravensburg gehen würden.

Wir standen dann tatsächlich am Freitagvormittag vor der Kunstgalerie. „Rainy Day“ hieß die Kunstausstellung von Romain Finke, die nach dem Song von Jimi Hendrix benannt wurde.

Romain Finke begrüßte uns und erläuterte seine Bilder, mit denen er schon zum Teil in den frühen 80ern begonnen hatte. Besonders der „Dachau-Zyklus“ entstand zu dieser Zeit. Dieser Zyklus zeigt für mich das Leiden der KZ Häftlinge (Finkes Vater war auch ein Häftling). Finke malt bei dieser Serie nur mit Schellack, Acryl und Teer. Diese Bilder waren ausdruckstark und sprachen mich sehr an! Ein seltsames



Gefühl beschlich einen. Die schwarzen Bilder wirkten sehr bedrückend und ein kalter Schauer lief manchem Schüler über den Rücken. Der andere Zyklus, „Rainy Day“ war das genaue Gegenteil. Diese Bilder waren mit leuchtenden Farben gemalt.

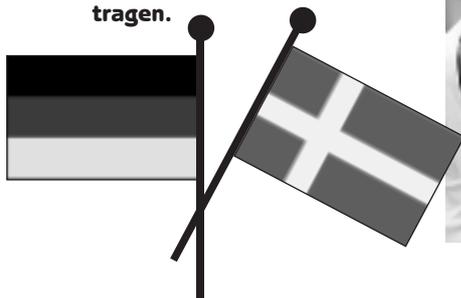
Bei diesen Bildern waren die Ränder bemalt und die Farbe wurde herunterlaufen gelassen. Aber dennoch wirkten sie sehr bedrückend auf Schüler und Lehrer. Am Ende kamen alle wieder scherzend und lachend heraus und die meisten waren froh, dort gewesen zu sein. Nachdenklich blieben wir alle, nur eben jeder auf seine Weise.

Benjamin Tachlinski und Leonhard Ihle Kl. 9F3

Fußballweltmeisterschaft

Ich war bei der WM 2006!

Am Samstag, den 24.6.06 durfte ich beim Achtelfinalspiel Deutschland gegen Schweden dabei sein! Am Anfang durfte ich den großen FIFA-Kreis in das Spielfeld tragen.



Mir hat es Spaß gemacht, den Kreis zu tragen. Ich habe das erste Tor leider nicht gesehen, weil ich den Kreis zusammengerollt habe. Das fand ich sehr schade. Mein Vater hat vor lauter Aufregung vergessen, mich zu fotografieren. Am Ende durfte ich noch ein Tor schießen. Der Tag war einfach cool.

Stefan Löw



Portrait

Portrait von Udo Mann

Ich bin Mitarbeiter in der Verwaltung seit 01. Januar 1975. Leiter des technischen Dienstes. Dipl. Ing. (FH) Architekt. Meinen Beruf habe ich von der Pike auf gelernt. Nach der mittleren Reife habe ich eine Gesellenprüfung im Maurerhandwerk abgelegt. Das Studium als Bauingenieur absolviert und danach 10 Berufsjahre in Architekturbüros, Bauunternehmungen und Baugesellschaften gearbeitet. Bedingt durch die Insolvenz der Baugesellschaft Weingarten war ich Ende 1974 auf Arbeitssuche.



Die Herausforderung, am Aufbau unserer Einrichtung mitarbeiten zu können, gab letztlich den Ausschlag für meine Mitarbeit im KBZO seit 01. Januar 1975.

Bedingt durch den Aufbau der Einrichtung hat sich das Arbeitsgebiet oft verändert und in vielfältiger Hinsicht erweitert. Nichts ist so beständig wie der stetige Wandel. Barrierefreies Bauen war für mich zuerst noch Neuland. Inzwischen bin ich hier für viele Stellen ein gefragter Ratgeber. Kindergärten, Schulen, Heime, Sportstätten, Werkstätten entstanden in den vergangenen Jahren neu für unsere Einrichtung. Die Instandhaltungsarbeiten sind zudem in den letzten Jahren mit den nötigen Kenntnissen des Bauens im Bestand zu bearbeiten. Prävention im

Bereich der Sicherheitstechnik für Mitarbeiter und Behinderte ist das Ziel meiner Arbeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Bei der Bedeutung unserer Einrichtung für die Stadt Weingarten und den Landkreis Ravensburg, war es für mich von Anfang an wichtig über die eigene Einrichtung hinaus zu wirken. Durch viele bauliche Verbesserungen im Bereich der Stadt Weingarten wurde die Kommune als behindertenfreundliche Gemeinde 1999 ausgezeichnet. Durch die Begleitung einer Diplomarbeit über Einrichtungen der Behindertenhilfe im Landkreis Ravensburg können wir ebenfalls mit unserer Arbeit ausstrahlen.

In Ravensburg arbeite ich in einer Agenda-Arbeitsgruppe an der Entwicklung eines Stadtplans für behinderte Bürger mit. Mein Mandat als Stadtrat in Weingarten und als Kreisrat im Landkreis Ravensburg war für dieses Wirken über den eigenen Betrieb hinaus sehr nützlich. Persönlich habe ich viel Spaß am Laufen, Schwimmen und Radfahren. Verheiratet bin ich seit vielen Jahren mit meiner Jugendfreundin. Aus dieser Schulfreundschaft sind zwei Kinder und inzwischen vier liebe Enkelkinder hervorgegangen. Soweit ich mir dafür Zeit einteilen kann lese ich gerne, freue mich an der Natur und gehe auch mal gerne auf Reisen. Meine glücklichsten Tage sind die, an denen ich etwas Nützliches bewegen kann. Ich habe schon viele dieser Tage erlebt.

Udo Mann

Zeitgeschichte

KBZO-Schüler sind von NS-Zeit betroffen

WEINGARTEN – Der Lehrer an der Sonderberufsfachschule am Körperbehindertenzentrum KBZO, Martin Roller, hat aus einem Zeitungsartikel vom Auschwitz-Zeitzeugen Heinrich Dronia erfahren und ihn zu einem Vortrag eingeladen. „Behinderte sind von den Verbrechen der Nazizeit besonders betroffen“, weiß Martin Roller.

Von unserer Mitarbeiterin Marianne Blöching

Der 1920 in Oberschlesien geborene Heinrich Dronia war von 1940 bis 1942 im Konzentrationslager Auschwitz inhaftiert. Heute lebt er als 85-Jähriger in Ravensburg. Weil er aus einer deutsch-polnischen Mischehe stammt, wurde er von den Nazis verdächtigt und festgenommen. Dronia schildert die brutalen Verhöre und das Lagerleben in Auschwitz. Er spricht im Stehen, sorgfältig, mit einer weichen polnischen Färbung. Laut wird er nie. Frei aus dem Gedächtnis, detailliert und manchmal sprunghaft fließt sein Vortrag. Selber Erlebtes ist mit gehörten Geschichten und historischem Wissen verwoben. Oft kommentiert er das Gesagte mit einem Lachen. Der Schwarzweiß-Malerei huldigt er nicht. „Selbst in Auschwitz gab es gute SS-Männer“, sagt Dronia, „SS-Männer, die sich für die Gefangenen einsetzen und selber dafür drangsaliert oder bestraft wurden“.

Schüler hören gebannt zu

Die Schüler folgen ihm mit gebannten Mienen, in ihrer Haltung zeigt sich die Konzentration. Vor lauter Sammlung ist ihnen kaum eine Regung anzumerken. Als Dronia die Suppe beschreibt, die den Gefangenen in Auschwitz vorgesetzt wurde, nachdem sie in der ersten Woche überhaupt nichts zum Essen bekamen, bringt das Groteske an der Situation einige Schüler zum Lachen. „Das war ein unglaublicher Mischmasch aus Kuchen und Wurst und allem möglichen. Oben sah man Marmelade schwimmen.“ Alles Essbare, das Angehörige der Häftlinge geschickt hatten, war in dieser Suppe zusammengerührt. Schon über eine Stunde dauert der Vortrag. Eine Schülerin sitzt mit geschlossenen Augen da. Die Nebensitzerin reibt sich die Augen. Der Rollstuhlfahrer in der ersten Reihe ist auch nach zwei Stunden noch hellwach. Sein Gesicht lässt erkennen, wie er folgt und versteht, auch die bittere Ironie. Unter der Zwangsschablone vom Herrenmenschen war die Phantasie der Nazis tollwütig geworden: tagelange Stehappelle, Turnstunden bei 40 Grad Hitze in dreifacher Winterkleidung waren einige der grauenhaften Schikanen. „Könnt Ihr euch das vorstellen?“, fragt Dronia. Damals war er nicht viel älter als die etwa 18-jährigen Schüler heute, denen Dronia nun Zeitzeugen aus Papier in die Hand gibt. Sein Entlassungsschein aus



Schüler der Sonderberufsfachschule am KBZO hören den Vortrag des Zeitzeugen Heinrich Dronia mit besonderer Betroffenheit Foto:Blöching

Auschwitz geht durch die Reihen. Der blonde Junge im gelben T-Shirt hält das kreuzweise mit Klebestreifen geflickte, dünne Dokument ehrfürchtig in den Händen, wendet es, liest Wort für Wort. Seine Augen haften noch auf dem Papierchen, als er es schon weitergegeben hat. Aufmerksam studiert auch der grauhaarige Lehrer das Dokument nicht.

Bericht aus dem Lagerleben

„Welchem Umstand haben Sie ihre Entlassung zu verdanken?“, will ein Schüler wissen. Er habe in den Verhören nie aus Angst etwas zugegeben, was er nicht getan hatte, betont Dronia. Lieber habe er die Schläge in Kauf genommen. Seine Eltern sammelten Geld und brachten damit einen Gerichtsprozess in Gang, der zu seiner Entlassung führte.

Ob er denn auch etwas von den Vergasungen mitbekommen habe, hakt ein Schüler nach. Nein, denn mit den Vergasungen sei erst 1942 begonnen worden. „Sind Sie jemals einem SS-Mann wieder begegnet?“, fragt ein anderer Schüler. „Ja“, sagt Dronia. Später habe er mit einem Kollegen zusammen für einen der SS-Männer, die sich um die Häftlinge sorgten, ausgesagt und ihm zur Rehabilitation verholten. „Das war schon heftig“, gesteht eine Schülerin nach dem Vortrag. „Auch anstrengend, weil der Zeitzeuge nicht ganz so sprach wie wir. Aber ich habe mir das alles gut vorstellen können“, sagt sie und schaut ernst.

Aus der SZ

Spende der Kleiderkiste

Lassbergschüler können weiterhin auf „Gipsy“ reiten

SIGMARINGEN (sgr) – Für die Kindergartenkinder des Körperbehindertenzentrums Oberschwaben in der Lassbergschule ist jeder Mittwoch ein besonderer Tag. Dann fahren sie nämlich auf den Reiterhof der Reiterkameradschaft Laiz, um dort den Vormittag mit Reiten zu verbringen. Hierfür hat die „Kleiderkiste“ rund 250 Euro gespendet.

In zwei kleinen Gruppen von je vier Personen und zusammen mit den Ergotherapeutinnen Helga Hund und Kerstin Rösch gehen die Kinder in den Stall, putzen und satteln das Pony „Gipsy“ und führen es in die Halle. „Das Reiten ist für die Kinder eine willkommene Abwechslung zu ihren sonstigen Therapieübungen im Kindergarten“, erzählte Helga Hund. „Durch das Reiten werden physische sowie auch psychische Schwächen auszugleichen versucht. Bestimmte Muskelpartien

werden trainiert. Aber es steigert auch das Selbstwertgefühl der Kinder.“

„Reiten macht Spaß!“

Doch diese Aspekte sind für die Kinder zweitrangig. Stefan Kohler, einer der beiden Zivildienstleistenden, beschäftigt, während eines der Kinder reitet, den Rest der Gruppe mit Spielen und Turnübungen. Die sechsjährige Rosalie erzählt begeistert: „Das Reiten macht Spaß und die Spiele sind auch super!“ Doch das therapeutische Reiten ist nicht selbstverständlich. „Wir finanzieren diese Therapie ausschließlich durch Spendengelder“, sagte Kerstin Rösch. „Dadurch war es nicht immer leicht für uns. Seit diesem Halbjahr können nur noch die Kindergartenkinder den Reiterhof besuchen. Davor durften auch die Schulkinder zusätzlich einmal in der Woche zur Reittherapie gehen, aber das Budget ist zu knapp geworden.“ Vor Kurzem jedoch



Die Kindergartenkinder der Lassbergschule mögen das Pony „Gipsy“. Die Ergotherapeutinnen Helga Hund (Zweite von links) und Kerstin Rösch (Zweite von rechts) sowie Zivi Stefan Kohler (rechts) ermöglichen ihnen das therapeutische Reiten. Foto: Susanne Grimm

spendete die katholische Frauengemeinschaft Sigmaringendorf den Erlös ihres Frühjahrsbazzars „Kleiderkiste“ in Höhe von 250 Euro. Die Therapeuten hoffen für die Kinder der Lassbergschule, dass die Spende die Durststrecke in

der Finanzierung der Reittherapie beendet und sich weitere Sponsoren, Vereine und Spender finden werden. Denn die Kinder würden sich über den Erhalt des therapeutischen Reitens freuen.

Aus der SZ

Sportliche Erfolge

Rollstuhl-Meeting im Harz

Für Stefan Tot hat die Teilnahme am Rolli-Meeting in Blankenburg im Harz schon Tradition. Erschwerte Trainingsbedingungen, der lange Winter hat uns lange nicht ins Stadion gelassen, haben die Teilnahme an diesem Wettkampf erst im letzten Moment mög-

lich gemacht. Nur 2 Wochen hatte Stefan Zeit sich vorzubereiten, aber mit viel Ehrgeiz und noch mehr Kraft und Einsatz hat er das fast Unmögliche geschafft. Drei erste Plätze mit einer persönlichen Bestzeit über 400 m sind ein Ergebnis, mit dem niemand gerechnet hat und auf das er zu recht sehr stolz sein darf.

Die Zeiten im Einzelnen:

| | |
|---------------|----------------|
| 100 m: | 25,52 s |
| 200 m: | 51,38 s |
| 400 m: | 99,90 s |

Zum Ausruhen ist aber keine Zeit, die nächsten Wettkämpfe stehen vor der Tür. Am 10. Juni wird er zur Landesmeisterschaft in Singen und vom 25. – 27. 8. in Arbon zur Deutschen Meisterschaft für den SKV Ravensburg und natürlich für



das KBZO starten. Für die Vorbereitung wünschen wir ihm viel Ausdauer und Kraft und für die Meisterschaften viel Erfolg.

G. Kühn

Vielen Dank!

Elternverein sponsert Fahrt zum Europapark Rust

Nachdem Herr Ebel vom Elternverein und Herr Schierok vom Schülerwohnheim alles organisiert und vorbereitet hatten, fuhren am Montag, 15. Mai fünfzig Schüler und Betreuer der Heimsonderschule vom Körperbehinderten Zentrum Oberschwaben zum Europapark Rust.

Wir haben vier Gruppen gebildet. Die Schüler und Betreuer sind verschiedene Sachen gefahren. z. B. Silverstar, Schweizer Bobbahn und Eurosat. Morgens um 6:50 Uhr sind wir am KBZO

Burachhöhe losgefahren, um 10:15 Uhr sind wir am Europapark Rust angekommen. Mit dem Wetter hatten wir auch Glück. Anscheinend hat es jedem Spaß und Freude gemacht. Im Europa-

park Rust waren viele Leute und eine gute Stimmung. Abends um ca. 17:20 Uhr sind wir vom Europapark losgefahren. Um 20:20 Uhr waren wir am KBZO Burachhöhe in Ravensburg



wieder gesund angekommen. Alle waren von diesem Tag in Rust fix und fertig, aber total begeistert und danken auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich dem Elternverein!

Ingmar Kiemen WK 4/3

Realschule

Spaß in München

Wir (die Klassen 9R1, 9R2, 8R und 7R) waren am 13. 6. 2006 in der Bavaria Filmstadt in München. Wir sind gleich zu Schulbeginn losgefahren und waren ca. 21 Uhr wieder zurück.

Das Wetter war genial und so heiß, dass sogar die Schnitzel schon gebraten waren. ;-) Als wir endlich da waren, (nach 3 Stunden Fahrt) hatten die meisten schon ihr Futter verbraucht. Als erstes waren wir in einem 4D Kino. Das heißt, wir saßen auf beweglichen Sitzen mit einer 3D Brille bewaffnet und ließen uns durch die Gegend

schütteln. Es war aufregend, aber leider viel zu kurz (nur 10 Min.!) Dann haben wir uns eine Stuntshow angesehen, bei der gezeigt wurde, wie Spezialeffekte gemacht werden, u.a. Explosionen, Waffenschießereien und Schlägereien, um nur wenige zu nennen. Aus dem Publikum wurden zufällig Personen ausgewählt, die in die Show mit einbezogen wurden. Jetzt wissen wir, wie man über einen Wagen läuft, und aus dem Fenster fällt. Es war sehr lustig anzuschauen. Und in Zukunft sehen wir uns Krimis mit ganz anderen Augen an.

Als letztes gab es noch eine Rundfahrt durch die insgesamt 320.000m² große Filmstadt. Es wurde u.a. Originalschauplätze aus den Filmen, wie z.B. Marienhof, Asterix und Obelix, Das Boot, (T)raumschiff Surprise und vielen anderen bekannten Filmen gezeigt. Der absolute Höhepunkt war, dass wir sogar selbst Filmausschnitte aus (T)raumschiff Surprise nachspielen durften. Die Schauspieler wurden rausgesucht und wurden gespielt von: Johannes Strehle, Katja Kristmann und Michael Simunovic.

Eine sehr coole Synchronstimme war von Frau Henning, die mir sehr gut gefallen hat, weil sie schwäbisch g'schwätzt hat! Der Film war cool gemacht, da man Originalfilmausschnitte mit unseren gespielten zusammengemischt hat. Fazit: Es lohnt sich dort hin zu fahren, wenn man viel Spaß haben will, und nicht gerade von Lehrern tyrannisiert wird! Also viel Spaß!

Michael Schmid-Marx (9R2)
& Sarah Nuber (9R1)

Karate-Treffen

Ein Karate-Tag der besonderen Art

Nachdem Herr Ebel vom Elternverein und Herr Schierok vom Schülerwohnheim alles organisiert und vorbereitet hatten, für ein Karate-Treffen, das es so in Baden-Württemberg noch nicht gegeben hat, belebte am vergangenen Samstag die Sporthalle des KBZO Weingarten. Für die Karate-Schüler des Körperbehinderten Zentrums und ihre Gäste der Erich-Kästner-Schule Reutlingen wurde es ein unvergesslicher Tag, an dem sie hochkonzentriert trainierten und voller Stolz eine offizielle Karate-Prüfung des Deutschen-Karate-Verbandes (DKV) absolvierten. Das Treffen versteht sich als Impulsveranstaltung und möchte weitere Kooperationen von Schulen und Vereinen anregen, in denen Karate für Kinder und Jugendliche mit Behinderung stattfindet.

Karate und Behinderte! Wie passt denn das zusammen? Hier treffen Vorurteile über den Sport mit scheinbar übermenschlichen Leistungen und Behinderte als passive, stark eingeschränkte Menschen aufeinander. Doch beides ist so nicht richtig. Karate ist längst eine Sportart, die nicht nur im leistungsorientierten Wettkampfbereich betrieben wird, sondern deren Möglichkeiten der Schulung von Koordination, Beweglichkeit und Konzentration sowie Stärkung des Selbstbewusstseins von vielen im Breitensport genutzt wird. Menschen mit Behinderungen stehen auch aktiv im Leben und besonders jene mit körperlichen

Beeinträchtigungen profitieren von den eben genannten Effekten des Karate. Der Zauber, der dem Karate anhaftet und der Stolz, dabei zu sein, motiviert die Kinder zusätzlich zu großen Anstrengungen und sie wachsen über sich hinaus. Doch bedürfen sie einer besonderen Betreuung und Form des Trainings, die ihnen gerecht wird und sie finden in regulären Vereinen nur schwer Anschluss. Angefangen hatte es mit einer Karategruppe am KBZO im Schuljahr 2003/04. Bald wurde die Nachfrage unter den Schülern so groß, dass ergänzend an der vhs-Weingarten zwei Karate-Kurse für Menschen mit und ohne Behinderung gestartet wur-

den. Inzwischen sind es insgesamt etwa 24 Schüler mit verschiedenen Behinderungsformen, die auf drei Kurse verteilt mit Begeisterung den Weg des Karate beschreiten und davon offensichtlich profitieren. Das Konzept lebt von der Kooperation und den Qualifikationen der Trainer. Durch die beteiligten Personen ergänzen sich mit dem Ehepaar Mühl die Kompetenzen der Ergotherapie und der Körperbehindertenpädagogik mit denen von Sarah Brenner und Ralf Reis als erfahrene Kinder-Karate-Trainer des KJC-Ravensburg. Aus unserem Wunsch, das Karate für Behinderte bekannter zu machen und Kontakte zu anderen Gruppen herzustellen, entstand die Idee zum Karate-Tag am KBZO mit Einladung der Gruppe von Frau Erika Seitz aus Reutlingen. Diese leitet zum einen an der Erich-Kästner-Schule für Sprachbehinderte in Reutlingen eine Karate-Gruppe und ist außerdem Beauftragte des DKV für Karate für Menschen mit



Michael mit seiner Prüfungsurkunde

Behinderung. Am Samstag füllten nun über 30 Schüler mit zahlreichen interessierten Eltern die Sporthalle des KBZO auf der Burachhöhe. Es gab Spiel und Spaß, sowie gemeinsames Training der unterschiedlichen Gruppen. Die Reutlinger stellten uns das sog. Sound-Karate vor, bei dem Karate-Techniken zu Musik kombiniert werden. Es war sehr beeindruckend, als die KBZO-Schüler ins Sound-Karate mit einbezogen wurden. Alle Kinder waren hierbei so konzentriert, dass man bei der Erklärung durch Frau Seitz eine Stecknadel hätte auf den Boden fallen hören können. Danach ging die „Post ab“ und es hielt auch einige Mütter nicht mehr auf den Bänken. Hinterher wurde von Gänsehaut-Atmosphäre gesprochen. Jonas aus der Grundstufe des KBZO hatte sich schon lange gewünscht endlich eine Prüfung ablegen zu können. Diejenigen, die



Karate-Training

Blatt-Salat

wie er an einer Gürtelprüfung teilgenommen hatten, waren am Ende besonders stolz und erfüllt. Jonas Mutter: „Für körperbehinderte Kinder sind solche Erfahrungen, wie in diesem Fall eine Karateprüfung, besonders wichtig. Sie sind sehr stark auf Erfolgserlebnisse angewiesen, die sie sich selbst erarbeiten wollen. Solche



Michael und Trainer Daniel

Tage sind für Kinder wie Jonas unbezahlbare Highlights und werden noch in Jahren in guter Erinnerung sein.

Wir hoffen, dass es noch viele solche Karate-Tage geben wird!“

Katja Friedrich (Jonas Mutter)
und Charlotte Mühl
(Organisatorin des Karate-Tag
und Referendarin am KBZO)

Tarifvertrag

Mitteilung aus der Personalabteilung

Wie Sie sicher in den Medien verfolgt haben, wurde der Bundesangestelltentarifvertrag der Länder (BAT/L) durch einen neuen Tarifvertrag der Länder (TV-L) abgelöst.

Dieser tritt ab 01.11.2006 in Kraft und gilt auch für die Angestellten der Stiftung. Über die wichtigsten Änderungen wurden die

MitarbeiterInnen in der Betriebsversammlung am 21.07.2006 bereits informiert. Da alle Einzelheiten des neuen Tarifvertrages vermut-

lich bis zur Betriebsversammlung noch nicht vorliegen, werden wir Sie nach den Sommerferien detaillierter informieren.

Herbert Kister,
Personalwesen

Organisatorisches

Neue Rufnummern im KBZO

Seit 20. 04. 06 gibt es die neuen Rufnummern beim KBZO.

Die Häuser Sauterleutestr. 15 (Stüb), St-Martinus-Str. (Burach) und Geschwister-Scholl-Str. (Roland-Schlachter-Haus und Inge-Aicher-Scholl Haus) bekommen die einheitliche Stammnummer 4007. Die Nebenstellenummern werden um eine Stelle auf drei erweitert. Die beiden letzten Stellen der Nebenstellenummern bleiben erhalten.

Beispiel:

Sauterleutestrasse 15
Nummernblock 100
Telefonnummer alt: 4007-19

**Telefonnummer neu:
4007-119**

RSH, IAS, Küche
Nummernblock 300
Telefonnummer alt: 56188-45

**Telefonnummer neu:
4007-345**

St. Martinus-Strasse
Nummernblock 500
Telefonnummer alt: 76408-47

**Telefonnummer neu:
4007-547**

Die Zentrale in der Sauterleute-Strasse behält die 4007-0.

Die Zentrale im Roland-Schlachter-Haus bekommt die neue Nummer 4007-300.

Die Zentrale in der St. Martinus-Strasse bekommt die neue Nummer 4007-500.



Alle weiteren Nummern entnehmen Sie bitte dem Telefonverzeichnis. Es kann als PDF-Datei von der Homepage runtergeladen werden.

Schulkindergarten Erolzheim

Besuch im Kindermuseum

Am Montag den 15. Mai 06 machten sich die Kinder der Pusteblumengruppe auf den Weg nach Biberach zum Momuki – mobiles Museum für Kinder.



anfassen!“ statt „Bitte nicht berühren!“ Diese Einladung nahmen unsere Kinder natürlich sehr gerne an – alles auszuprobieren, zu experimentieren und zu erforschen. Es bereitet den Kinder sichtlich Freude, sich in den thematisch geordneten Räumen zum Thema – Mein Körper und Ich – ganzheitlich spielerisch zu erleben. So konnten sich die Kinder in der Arztpraxis messen, wiegen, Herztöne hören, die Dinge der Fühlkisten spüren, durch das Duftparadies schnüffeln, ihre Geschicklichkeit an kleinen und großen Geräten testen, in der Riesensandkiste sieben und vieles mehr. Besonders gefallen hat es ihnen, durch das dunkle Labyrinth zu krabbeln

und mit dem Rollbrett hindurch zu fahren. Das Konzept des Kindermuseums beinhaltet: Im Zentrum des Lernens steht der spielerische Umgang mit den Dingen. Das Ausprobieren, Forschen, Entdecken, Vergleichen und selbst Gestalten. Es werden Methoden praktiziert, die auf Neugier und entdeckendem Lernen basieren. Weil Kindermuseen durch Gegenstände und Handeln definiert sind und Anfassen erwünscht ist, geschieht das „Begreifen“ wie von selbst. Auch unsere Kinder machten diese Erfahrungen des „Begreifens“, mit großer Motivation und Ausdauer. Ein gemeinsamer Abschluss



war das Mittagessen bei MC Donald's. Es war ein schönes Erlebnis für uns alle – wir freuen uns schon auf unseren nächsten Ausflug.

Das Team der Pusteblumen
Ch. Kohn u. K. Silz

Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben & Sprachheilschule Biberach

Lesenacht und Schlossführung

Endlich war es soweit. Die Klasse 3 der Sprachheilschule und des KBZO Biberach machte sich mittags auf den Weg nach Mittelbiberach. Dort erwartete sie Herr Graf von Brandenstein-Zeppelin zu der vereinbarten Schlossbesichtigung.

Allerhand spannende und neue Dinge wurden den Schülerinnen und Schülern vom Herrn Grafen einfülsam

Herr Graf v. Brandenstein-Zeppelin nimmt sich viel Zeit für die Schüler

und kindgerecht vermittelt. Egal ob dies der Stufengiebel, das Herrenzimmer oder der Spottkragen war, den Schülern hat es prima gefallen. Besonders angetan waren alle von den vielen alten und schweren Büchern, die es zu bestaunen gab. Das eigens eingeübte Singspiel vom Ritter Hadubrand wurde

dem Herrn Grafen als Dank im Damensalon vorgespielt. Am Abend in der Schule erwarteten die Schülerinnen und Schüler nach der selbst gemachten Pizza die Lesenacht im Bettenlager. Ob Rittergeschichten, Detektivgeschichten oder die Klanggeschichte, für alle Schüler war das Passende

dabei. Die Schülerinnen und Schüler hatten noch vor dem Schlafengehen Zeit, bei Taschenlampenschein selbst gewählte Bücher zu lesen und durchzuschmökern. Am nächsten Morgen gab es erst einmal Frühspport mit Herrn Döller, damit man sich das gemeinsam zubereitete Frühstück auch verdient hatte. Für alle war es eine sehr ereignisreiche Übernachtung, die uns viel Freude bereitet hat.

Matthias Döller



Betriebsrat

Wahlnachlese 2006

Wir schreiben den 27. April 2006. Ein geschäftiger Tag am KBZO neigt sich seinem Ende zu. Nur noch im Speisesaal des RSH herrscht reges Treiben. Dort findet jetzt die Auszählung zur heutigen Betriebsratswahl statt.

Namen werden von den Wahlzetteln abgelesen und in den Raum gerufen. Vor den Stellwänden stehen die

Wahlhelfer, bewaffnet mit dicken Stiften, um die angepinnten Strichlisten mit den Namen der Kandidaten zu führen. Im fliegenden Wechsel springen die umstehenden Wahlhelfer ein, wenn einer der Schriftführer mal schlapp macht oder eine Pause braucht. Auch der pädagogische Vorstand hat sich eingefunden, um ab und zu die Entwicklung der



Zahlenkolonnen zu inspizieren und erste Trends zu erhaschen. Im Eck auf dem Tisch sind ein paar Snacks und Getränke für die Auszählmannschaft aufgebaut. Gelegentlich läutet die Haustürglocke und ein neuer Besucher begehrt Einlass. Zuschauer haben sich allerdings kaum eingefunden.

Gegen 19:45 Uhr steht das Wahlergebnis endlich fest. Neben Gerhard Rothenhäusler, dem bisherigen BR Vorsitzenden als klarem Stimmenkönig hat es auch einige weitere Überras-

schungen gegeben. So schaffte Elisa Heilmann aus dem Stadtbüro als „Küken“ den glatten Durchmarsch ins Gremium. Auch Daniela Jünemann und Mike Seidel werden zukünftig für frischen Wind im neuen BR sorgen. Vom Vorsitzenden des Wahlvorstandes, Adolf Massie scheint die Anspannung abzufallen, denn seine Aufgabe ist mit Bravour nahezu erfüllt. Über die Bewertung der Wahlbeteiligung sind sich die Anwesenden jedoch nicht einig. Einem Glas Sekt jedoch kann jetzt fast keiner mehr entziehen, außer vielleicht Frieda Strackerjahn, Hündin der gleichnamigen und auch wiedergewählten Birgit. Frieda steht mehr auf Hundekuchen und macht dafür sogar als Hündin Männchen.

Die Wahlergebnisse im Einzelnen, Daten und Fakten:



Blatt-Salat

Wahlvorstand der Stiftung KBZO

Sauterstr. 15
88250 Weingarten



Niederschrift über die Wahl des Betriebsrates am 27.04.2006

Es waren **11** Betriebsratsmitglieder zu wählen. Dem Geschlecht in der Minderheit Männer standen auf Grund von § 15 Abs. 2 BetrVG mindestens **3** Sitze im Betriebsrat zu.

Für die Wahl des Betriebsrats wurden folgende gültige Wahlvorschläge eingereicht:

| Ufz-Nr. | Familienname | Vorname | Art der Beschäftigung |
|---------|---------------|----------|---|
| 1 | Rothenhäusler | Gerhard | Sonderschullehrer, Betriebsrat |
| 2 | Melinz | Christl | Hilfeschulungspflegerin, Betriebsrat |
| 3 | Baur | Holger | Technischer Lehrer, Betriebsrat |
| 4 | Weber | Franz | Sonderschullehrer/Betriebsrat |
| 5 | Strackerjahn | Birgit | Fachlehrerin/Erzieherin, Betriebsrat |
| 6 | Donath | Norbert | Verwaltungsangestellter, Betriebsrat |
| 7 | Hohl | Patrick | Technischer Dienst, Betriebsrat |
| 8 | Lott | Roswitha | Fachlehrerin/Physiotherapeutin, Betriebsrat |
| 9 | Klenk-Deckert | Dieter | Erzieher, Betriebsrat |
| 10 | Müller | Brigitte | Verwaltungsangestellte, Betriebsrat |
| 11 | Schäfer | Georg | Fachlehrer/Physiotherapeut |
| 12 | Jünemann | Daniela | Fachlehrerin/Physiotherapeutin |
| 13 | Noszkowics | Elika | Sonderschullehrerin |
| 14 | Stol-Lutz | Fedorien | Erzieherin |
| 15 | Fürgut | Marina | Fachlehrerin/Erzieherin |
| 16 | Frank | Mario | Fachlehrer/Physiotherapeut |
| 17 | Hemming | Ursula | Realschullehrerin |
| 18 | Seidel | Michael | Erzieher |
| 19 | Gimpl | Klaus | Fahrdienstleiter |
| 20 | Helmann | Elika | Hilfeschulungspflegerin |
| 21 | Barthmes | Brigitte | Wäckerin |

Die Stimmenauszählung erbrachte folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel: 342
Ungültige Stimmzettel: 3
Abgegebene Stimmen: 2753
Ungültige Stimmen: 46
Gültige Stimmen: 2707

Davon entfielen auf:

| Ufz-Nr. | Familienname | Vorname | Anzahl der Stimmen |
|---------|---------------|----------|--------------------|
| 1 | Rothenhäusler | Gerhard | 277 |
| 2 | Donath | Norbert | 180 |
| 3 | Baur | Holger | 176 |
| 4 | Weber | Franz | 169 |
| 5 | Lott | Roswitha | 143 |
| 6 | Melinz | Christl | 142 |
| 7 | Hohl | Patrick | 141 |
| 8 | Jünemann | Daniela | 131 |
| 9 | Seidel | Michael | 130 |
| 10 | Helmann | Elika | 128 |
| 11 | Strackerjahn | Birgit | 125 |
| 12 | Frank | Mario | 118 |
| 13 | Fürgut | Marina | 115 |
| 14 | Schäfer | Georg | 114 Los |
| 15 | Klenk-Deckert | Dieter | 114 Los |
| 16 | Gimpl | Klaus | 108 |
| 17 | Hemming | Ursula | 100 Los |
| 18 | Barthmes | Brigitte | 100 Los |
| 19 | Noszkowics | Elika | 84 |
| 20 | Müller | Brigitte | 80 |
| 21 | Stol-Lutz | Fedorien | 34 |

Damit sind folgende Arbeitnehmer/innen in den Betriebsrat gewählt:

| Ufz-Nr. | Familienname | Vorname | Art der Beschäftigung |
|---------|---------------|----------|--------------------------------|
| 1 | Rothenhäusler | Gerhard | Sonderschullehrer |
| 2 | Donath | Norbert | Verwaltungsangestellter |
| 3 | Baur | Holger | Technischer Lehrer |
| 4 | Weber | Franz | Sonderschullehrer |
| 5 | Lott | Roswitha | Fachlehrerin/Physiotherapeutin |
| 6 | Melinz | Christl | Hilfeschulungspflegerin |
| 7 | Hohl | Patrick | Technischer Dienst |
| 8 | Jünemann | Daniela | Fachlehrerin/Physiotherapeutin |
| 9 | Seidel | Michael | Erzieher |
| 10 | Helmann | Elika | Hilfeschulungspflegerin |
| 11 | Strackerjahn | Birgit | Fachlehrerin/Erzieherin |

Der neu gewählte Betriebsrat und natürlich das Blattsalat-Team

wünscht eine erholsame und glückliche Ferienzeit!

Ersatzmitglieder in der Reihenfolge des Stimmenergebnisses:

| Ufz-Nr. | Familienname | Vorname | Art der Beschäftigung |
|---------|---------------|----------|----------------------------|
| 12 | Frank | Mario | Fachlehrer/Physiotherapeut |
| 13 | Fürgut | Marina | Fachlehrerin/Erzieherin |
| 14 | Schäfer | Georg | Fachlehrer/Physiotherapeut |
| 15 | Klenk-Deckert | Dieter | Erzieher |
| 16 | Gimpl | Klaus | Fahrdienstleiter |
| 17 | Hemming | Ursula | Realschullehrerin |
| 18 | Barthmes | Brigitte | Wäckerin |
| 19 | Noszkowics | Elika | Sonderschullehrerin |
| 20 | Müller | Brigitte | Verwaltungsangestellte |
| 21 | Stol-Lutz | Fedorien | Erzieherin |

Besondere Vorkommnisse: **Keine**

Weingarten den 27. April 2006

Der Wahlvorstand


Wahlvorstandsvorsitzender


Wahlvorstandsmitglied


Wahlvorstandsmitglied